

Baudenkmäler

- E-6-73-167-1** **Ensemble Ortskern Stetten.** Die Anfänge von Stetten sind in die Zeit des fränkischen Landausbaues des 7.-8. Jahrhunderts zu datieren. Als Stetten - Stetihaha, Stätte am Wasser - ist es seit dem 9. Jahrhundert überliefert.
Die steinerne Ringmauer von 1580/91, die in wesentlichen Teilen rings um den Ort mit dem Torhaus (Obertor 17) erhalten ist, definiert die historische Ausdehnung des Dorfes. Diese Ortsmauer steht in direktem Zusammenhang mit der Kirchhofbefestigung, die bereits vor 1343 entstanden ist. Der Grundriss des unregelmäßigen Haufendorfes zeichnet sich durch einen ausgeprägten und weiträumigen Dorfplatz im Zentrum aus. Hier erhebt sich am Dorfteich die Dorflinde, die architektonische Fassung dieses Bereichs wurde im früheren 20. Jahrhundert erneuert. Bezeichnenderweise begrenzen den Platzraum bedeutende Bauten der Dorfgemeinschaft: das ehemalige gemeindliche Gasthaus Zur Linde mit einem Tanzsaal (Obertor 1), dahinter das Gemeindebackhaus (Backhausgasse 2) und gegenüber das ehemalige Pfarrhaus (Obertor 2), ein barocker Halbwalmdachbau. Diese Bauten rahmen zugleich die breiteste und geradlinigste Straße Obertor ein, die nach Nordwesten aus dem Dorf hinausführt und wo die einzigen Reste des ehemaligen Dorftores erhalten sind. Nördlich dieser Straße, abgeschieden in der Nordwestecke des Dorfes, befindet sich auf einer leichten Anhöhe der Kirchhofbereich mit der Pfarrkirche. Der davor liegende Platzraum, vom Dorfzentrum gegen den Kirchhof ansteigend, wurde Mitte des 19. Jahrhundert aufgeweitet. Er ist durch seine Pflasterung bestimmt und wird durch das Schulhaus von 1849 und einen zweigeschossigen Fachwerkbau des 18. Jh. eingefasst. Weitere Bauten der Dorfgemeinschaft sind das ehemalige Brauhaus am östlichen Ortsrand (Brauhausgasse 6) und das ehemalige Hirtenhaus vor dem Obertor (Am Wolfsberg 1).
Bei den Bauernhöfen handelt es sich zumeist um hakenförmige Anlagen, die jedoch teilweise durch den unregelmäßigen Dorfgrundriss und offensichtliche Hofteilungen zu ineinandergeschachtelten Hofstrukturen verändert wurden. Neben den zahlreichen bemerkenswerten Fachwerkhäusern, z. T. unter Putz und häufig noch aus dem 17. Jahrhundert stammend, prägen das Dorf die Nebengebäude wie Kleintierställe und Scheunen. Die Scheunen sind häufig durch obergeschossige Trockenlauben ausgezeichnet. Außerdem wurde bei der Ausfachung dieser Fachwerkbauten roter Lehm verwendet, wodurch die besondere rote Farbigkeit der Scheunenränder und -zeilen entstanden ist, die entscheidenden Anteil am charakteristischen Dorfbild hat. Im südöstlichen Teil Stettens befindet sich zudem ein kleiner Bereich, welcher in der Mitte des 19. Jahrhundert mit gradlinigen Straßen und schematisierten Hofstellen überplant wurde.
- D-6-73-167-9** **Am Alten Graben 3.** Bauernhaus, zweigeschossiger giebelständiger Fachwerkbau mit geschnitzten Eckständern, 17.-19. Jh., bez. 1623.
nachqualifiziert

- D-6-73-167-10** **Am Alten Graben 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Sichtfachwerkbau, Erdgeschoss erneuert, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-8** **Am Gökelsgarten; Am Kirchberg 7; Harpfig; Harpfig 6; Hintertor 16; Nähe Am Tanzberg; Nähe Nordheimer Straße; Nähe Unter der Dorfmauer; Obertor 10; Obertor 12; Obertor 15 a; Obertor 17; Unter der Dorfmauer.** Ortsbefestigung, Mauerzüge des 15./16. Jh. Am Gökelsgarten, Am Tanzberg, Am Tiefenberg, Unter der Dorfmauer und Harpfig 8, bei Obertor 17 Inschrifttafel mit Wappen und bez. 1589; der Mauerzug Am Tanzberg durch einen Mauerzug mit der Kirchofmauer verbunden (siehe Kirche); ehem. Torhaus siehe Obertor 17.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-12** **Am Kirchberg 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Fachwerkobergeschoss, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-13** **Am Kirchberg 5.** Altes Schulhaus, massiver zweigeschossiger Putzbau auf hohem Bruchsteinsockel, giebelseitig Freitreppe, bez. 1849.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-14** **Am Kirchberg 7; Am Kirchberg 5; Nähe Am Tanzberg; Obertor 10.** Evang.-Luth. Kirche, Saalbau von 1650-52 mit Spolien von 1591, mittelalterlicher Chorturm; mit Ausstattung; Kirchhofbefestigung mit kleinem Walmdachbau im Westen; Leichenhalle, Walmdachbau mit Säulenvorhalle, um 1925, Kriegerdenkmal für Ersten Weltkrieg, Stele zwischen vier Säulen, um 1925; Grabmal, Sandstein, bez. 1767.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-15** **Am Kirchberg 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Fachwerkbau, bez. 1715.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-16** **Am Kirchberg 10; Nähe Harpfig.** Wohnstallhaus, Erdgeschoss in Bruchstein, Obergeschoss in Fachwerk mit Ziegelausfachungen, 18. Jh.; zugehörige Scheune, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-20** **Am Wolfsberg 1.** Ehem. Hirtenhaus, erdgeschossiger, breit gelagerter Fachwerkbau mit Satteldach in Ecklage, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

- D-6-73-167-1** **Bachgasse 4; Bachgasse 6; Bachgasse 8; Bachgasse 10; Bahrastraße 32; Bahrastraße 34; Bahrastraße 40; Hauptstraße; Hauptstraße 2; Heckenweg 1; Im Schleifert; In der Unteren Gänsehecke; Kirchberg 6; Lange Gasse 15; Nordheimer Straße 19; Nähe Bahra; Nähe Bahrastraße; Nähe Gartenweg; Nähe Rappengartenweg; Rappengartenweg 1; Rhönstraße 11; Rhönstraße 13; Schloßgarten; Schulstraße; Zentberg.** Ortsmauer, wohl 2. Hälfte 16. Jh., 1666 teilweise wieder aufgebaut; große Teile erhalten in Fortsetzung der Kirchhofmauer nach Westen nördlich der Schulstraße, nach Norden abknickend bis Bahrastraße, weitere Reste nördlich Bahrastraße und Schloss erhalten, sowie in östlicher Fortsetzung der Poststraße und östlich Mühlgasse.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-21** **Backhausgasse 2.** Gemeindebackhaus, erdgeschossiger Steinbau, bez. 1865.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-6** **Bahra.** Bogenbrücke, zweijochiger Massivbau mit Brüstung, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-4** **Bahrastraße 29.** Bahra-Mühle, ehem. Wassermühle, stattlicher traufständiger Fachwerkbau mit breitem Zwerchhaus, 1842; zugehöriges Fachwerkgebäude mit Walmdach, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-5** **Bahrastraße 32; Bahrastraße 34; Nähe Bahrastraße; Bahrastraße 30.** Ehem. Gebtsattelsches Schloss, um einen zur Straße geöffneten Hof gruppierte Anlage: der zurückgesetzte breitgelagerte historistisch überformte Wohnbau im Kern das Gebtsattelsche Schloss mit Treppenturm, bez. 1577 (Nr. 32), historistische Überformung bez. 1893; an der Ostseite vorgelagert langgestrecktes schmales Nebengebäude mit Bruchsteinerdgeschoss, Fachwerkobergeschoss und flachem Walmdach, im Kern 17. Jh., verändert um 1851 und 1893 (Nr. 30); an der Westseite vorgelagertes Ökonomiegebäude in Bruchstein mit Halbwalmdach und Fachwerkgiebel, 18. Jh., verändert nach 1840.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-22** **Brauhausgasse 6.** Ehem. Gemeindebrauhaus, massiv mit Fachwerkgiebel, im Kern 17. Jh. (Inschrift: V.B.S./BREW. MR.BAV. MR. 1658).
nachqualifiziert
- D-6-73-167-23** **Gänseteich 1.** Wohnstallhaus, massives Erdgeschoss, Fachwerkobergeschoss, an den geschnitzten Eckständern Maskenköpfe, 2. Hälfte 17. Jh., Giebel mit Vorkragungen, bez. 1874.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-24** **Gänseteich 2.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, Fachwerkobergeschoss mit Zierfachwerk und geschnitzten Eckständern, 17. Jh.
nachqualifiziert

- D-6-73-167-25** **Gänseteich 3; Hintertor 8 a.** Doppelhof, Vorderhaus, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach, Erdgeschoss versteinert, mit südlich vorgestelltem turmartig dreigeschossigen Halbwalmdachbau, 1788/89 (dndro.dat.); Hinterhaus, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach, 1748 (dendro.dat) und bez. 1751; Doppelscheune, 1. Hälfte 18. Jh., Anbau 1922.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-26** **Gänseteich 4; Gänseteich 6.** Doppelhof; Wohngebäude mit überbauter Toreinfahrt, zweigeschossiger Fachwerkbau, bez. 1770; Scheune, Fachwerkbau mit Hochlaube.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-27** **Gänseteich 8.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-28** **Gänseteich 9.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach und vorkragender Traufe, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-29** **Gänseteich 10; Gänseteich 12.** Zwei zusammengebaute Wohnstallhäuser, zweigeschossige Satteldachbauten mit verputztem Fachwerk und vorkragenden Obergeschossen, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-30** **Harfig 3.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-3** **Kirchberg 6.** Pfarrhaus, am Berghang gelegener stattlicher Putzbau mit Mansardhalbwalmdach und Freitreppenvorbau, 1804.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-45** **Kirchberg 8.** Schulhaus, exponiert am Hügel vor der Kirche gelegen, zweigeschossiges Fachwerkhaus mit Halbwalmdach, 1839.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-2** **Kirchberg 10; Kirchberg 12; Lange Gasse 5; Nähe Kirchberg; Kirchberg 8.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Michael, Chorturmkirche, Anfang 15. Jh. erbaut, bez. 1605 und 1606 (Inscripttafel über dem diamantierten Nordportal) erweitert, südliche Seitenkapelle 1512; mit Ausstattung; Friedhof mit innerer Kirchhofmauer und Tor mit verwitterten Wappensteinen, 16. Jh. sowie äußerer Friedhofmauer (Teil der ehem. Ortsbefestigung).
nachqualifiziert
- D-6-73-167-7** **Nähe Nordheimer Straße.** Brunnenstock von 1648, kubische Brunnensäule in quadratischem Brunnenbecken, bez. 1839.
nachqualifiziert

- D-6-73-167-31** **Obertor 1; Backhausgasse 1.** Gasthaus Linde, Halbwalmdachbau mit Fachwerkobergeschoss, im Kern 1827, westliche Erweiterung 2. Hälfte 19. Jh., nochmalige Erweiterung und Einbau eines Tanzsaals 1. Hälfte 20. Jh.; Nebengebäude, Satteldachbau mit Fachwerkobergeschoss, bez. 1822.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-32** **Obertor 2; Hintertor 1.** Ehem. Pfarrhaus, barocker Halbwalmdachbau mit Fachwerkobergeschoss, geschnitzte Eckständer, aufwendigem Wappenportal bez. 1714; Ummauerung mit Pforte des 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-33** **Obertor 5.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Zierfachwerk, bez. 1673.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-34** **Obertor 6; Obertor 8.** Doppelhofanlage; Wohnstallhäuser, Fachwerkbauten mit Satteldach, 18./19. Jh.; davor an der Straße Schweinestall und Holzlege, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-35** **Obertor 10.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkobergeschoss, 17./18. Jh., bez. 1622 und bez. 1679.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-36** **Obertor 15 a; Obertor 15.** Hofanlage aus Fachwerkbauten des 18. Jh., mit Veränderungen des 19. Jh.: Wohnhaus (Nr. 15a), Erdgeschoss in Bruchstein, Fachwerkobergeschoss, bez. 1780; Altenteil (Nr. 15), kleiner traufständiger Fachwerkbau 18. Jh.; Scheune aus Backstein mit Fachwerkteilen und verbretterter Giebelseite, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-37** **Obertor 17.** Ehem. Torhaus des Obertors, zweigeschossiges giebelständiges Fachwerkhaus, 17. Jh.; Inschrift bez. 1640.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-38** **Schäfertor 2.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit freigelegter Giebelseite in Fachwerk, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-40** **Schäfertor 8.** Wohnstallhaus, giebelständiger, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach, 18. Jh.; Nebengebäude mit Fachwerkobergeschoss, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-6-73-167-41** **Schäfertor 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach in Ecklage, 18. Jh., verändert 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-6-73-167-42 **Schäfertor 11.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger, verputzter Fachwerkbau mit Satteldach, frühes 18. Jh., mit wohl älterem Kern; Nebengebäude mit ornamentiertem, freigelegtem Eckständer, 1706.
nachqualifiziert

D-6-73-167-43 **Schulgasse 3; Nähe Schulgasse.** Wohnhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, 18. Jh., mit älterem Kern; Nebengebäude, Scheune mit Hochlaube, 1797.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 40

Bodendenkmäler

- D-6-5526-0019** Höhensiedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0020** Bestattungsplatz mit Grabhügeln vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0021** Bestattungsplatz mit Grabhügeln vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0022** Bestattungsplatz mit Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0023** Bestattungsplatz mit Grabhügeln vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0024** Siedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0025** Bestattungsplatz mit Grabhügeln vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0027** Bestattungsplatz des Mittelalters mit Körpergräbern.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0028** Bestattungsplatz mit Grabhügeln vorgeschichtlicher Zeitstellung mit Bestattungen der mittleren bis späten Bronzezeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0029** Bestattungsplatz mit Grabhügeln vorgeschichtlicher Zeitstellung mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0030** Bestattungsplatz mit Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

- D-6-5526-0071** Archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, darunter solche von mittelalterlichen Vorgängerbauten und Körperbestattungen, im Bereich der zu Beginn des 16. Jh. weitgehend neu errichteten, um 1600 erweiterten Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Michael von Sondheim v.d.Rhön mit ehem. ummauertem Kirchhof und ehem. Kirchgaden.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0072** Archäologische Befunde der frühneuzeitlichen Ortsbefestigung von Sondheim v.d.Rhön, ehem. mit Mauer und Toranlagen.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0073** Archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich des im Kern frühneuzeitlichen ehem. Gebtsattelschen Schlosses mit Nebengebäuden in Sondheim v.d.Rhön.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0075** Archäologische Befunde der frühneuzeitlichen Ortsbefestigung von Stetten, ehem. mit Mauer und Toranlagen.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0076** Archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, darunter solche von mittelalterlichen Vorgängerbauten und Körperbestattungen, im Bereich der 1650-52 unter Verwendung älterer Bauteile neu errichteten Evang.-Luth. Filialkirche von Stetten mit ehem. befestigtem Kirchhof.
nachqualifiziert
- D-6-5526-0085** Bestattungsplatz mit teilweise verebneten Grabhügeln vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-6-5527-0064** Bestattungsplatz mit verebneten Grabhügeln vorgeschichtlicher Zeitstellung mit Bestattungen der Schnurkeramik, der Hallstattzeit und der frühen Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-6-5527-0170** Archäologische Befunde eines Kalkbrennofens des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 19